

Baden-Baden, 5.9.41.
Sponheimstrasse 10

An den Chefarzt Dr. Ollen?
des Reserve-Lazarett

R i e s e n b u r g
Abteilung 6

Sehr geehrter Herr Stabsarzt!

Für Ihre Nachricht vom 23.8. danke ich Ihnen bestens.

Mein Bruder Alexander war immer ein Sonderling. Als Kind war er schau und verschlossen, auch immer etwas ängstlich. Wir waren 10 Kinder zu Hause, Sie wissen, Kinder können grausam sein, wir haben ihn öfters gequält mit seiner Ängstlichkeit, wir Andere waren garnicht ängstlich, im Gegenteil sehr mutig und wagehalsig, und ihn als Feigling hingestellt.- Unsere Mutter hörte nicht gut, und so konnte sie uns nicht wehren.

In der Schule war Alexander ein guter, gewissenhafter Schüler, wohl immer etwas verängstigt, ich sehe noch heute seine grossen, verängstigten Augen vor mir.

Er wollte Landwirt werden, ich glaube, es war nicht der richtige Beruf für ihn, er ist ja wohl auch körperlich nicht so geeignet dafür. Und da war diese böse Nachkriegszeit, es war alles so verwirrt, mein Bruder ging zur Reichswehr.

Und hier sah mein Bruder wohl manches Unrecht, es kam zu Beschwerden, genützt hat es nie viel, meinem Bruder aber sehr geschadet.- Dann seine Ansicht, wir Keims seien zu schade für die Menschen. Er sieht wohl die Fehler Anderer, die eigenen aber nicht.- Wir sind nicht zu schade für die Welt, sondern nur sehr eigenwillig, und mein Bruder besonders schwimmt gern gegen den Strom.- Kann man denn da nicht helfen? Könnten Sie ihm nicht klar machen, was man gerade heute vom Menschen verlangt, und dass das eigene kleine Ich zurück zu stehen hat! Vielleicht wäre es auch besser, wenn mein Bruder verheiratet wäre. Wir waren 10 Kinder zu Hause, wir konnten natürlich nicht so erzogen werden, wie es ein sollte, besonders auch, da meine Mutter nicht gut hörte, mein Vater war die ganzen 4 Jahre Weltkrieg im Felde.

Geisteskrankheiten waren nicht in der Familie. Wir sind nur sehr eigenwillig und möchten gerne mit dem Kopf durch die Wand.- Bei meinem Bruder Alexander ist das besonders ausgeprägt, vielleicht durch seine Minderwertigkeitsgefühle bedingt.- Der Hang überall das Recht zu suchen und Allem auf den Grund zu gehen, haben wir von unserem Grossvater mütterlicherseits, der sehr stark das Rechte verfocht.

Wenn er einsehen würde, dass in der Welt sehr vieles aus Unrecht zusammengesetzt ist, und man daran nichts ändern kann, dass er sich eben damit abfinden muss.- Es wird sehr schwer sein, ihm dies alles klar zu machen. Einem fremden Menschen, einem Arzt ist es vielleicht möglich.

Ob es mit dem Zusammennehmen allein getan wäre?

Wenn Sie ihm doch klar machen könnten, dass man heutzutage jeden Menschen braucht, dass wir Alle arbeiten müssen, dass er seine Reichtümer auf die Seite setzen soll!

Wir haben den Eindruck, dass er beim Militär Verschiedenen unbequem ist, und man ihn deshalb los sein will. Aber was dann?

Ich danke Ihnen recht herzlich, dass Sie meinem Bruder helfen wollen, und auch dafür, dass Sie Verständnis für sein Wesen und seine Eigenart aufbringen.

Heil Hitler!

Schwester

Regina